



Mit einem kleinen Buchstaben-Rätsel steigen die vier Erzieher mit den Schülern in das Thema Medien ein. BILDER: LEA SPORMANN

Vier Erzieher bringen Schülern die Medien näher

- An der Warenbergschule weht ein frischer Wind
- Warum angehende Erzieher Schüler unterrichten

VON LEA SPORMANN

VS-Villingen – Vier angehende Erzieher machen derzeit ein Praktikum am der Warenbergschule, im Rahmen ihrer Ausbildung an den Zinzendorfschulen. Sabine Rapp, Melis Günay, Jasmin Pachollek und Mika Fleischmann sind im dritten Lehrjahr und hoch motiviert, den Schülern ihr Wissen über das Thema Medien weiterzugeben.

„Es war schon immer mein Traumberuf, es gefällt mir, Kindern etwas beizubringen und sie zu unterstützen.“

Melis Günay, angehende Erzieherin

„Wir machen dieses Praktikum, da die Ausbildung als Erzieher erfordert, dass man im Laufe der drei Jahre alle Altersklassen von Kindern einmal erlebt hat“, erzählt Sabine Rapp. Für das Praktikum mussten die vier ein Konzept ausarbeiten, zu einem Thema, das sie gerne mit den Schülern durchsprechen wollen. „Wir haben uns für das Thema Medien entschieden, da die Medien auf dem Vormarsch sind und wir darüber aufklären möchten“, erzählt Jasmin Pachollek.

Jeder der vier hat seine eigene Geschichte, wie er zu dem Beruf Erzieher kam und was ihn daran so begeistert. „Ich habe schon immer gerne etwas mit Kindern unternommen und bin auch sehr sozial eingestellt“, sagt Sabine Rapp. Sie hat gemerkt, dass sie diesen Beruf ausüben will, als sie ein Freiwill-



Melis Günay, Sabine Rapp, Jasmin Pachollek und Mika Fleischmann (von links) machen die Ausbildung zum Erzieher und absolvieren ein Praktikum an der Warenbergschule.

liges sozialen Jahr in einem Kindergarten gemacht hat.

Auch Jasmin Pachollek arbeitet sehr gern mit Kindern zusammen. „Als meine Cousine geboren wurde, habe ich ihre ganze Entwicklung mitbekommen und gemerkt, dass ich gerne noch mehr mit Kindern arbeiten möchte“, sagt sie.

Mika Fleischmann ist einer von drei Jungs in seiner Klasse und mit Herzblut dabei. „Ich habe bereits in jungen Jahren viel babygesittet und auch in einer Fußballmannschaft schon Kinder trainiert“, sagt er. Es mache ihm einfach Spaß, Kinder zu fördern. Der Entschluss kam dann, als er in der Realschule ein soziales Praktikum in einem Kindergarten machte. „Es war schon immer mein Traumberuf, es gefällt mir total, Kindern etwas beizubringen und ihre Fortschritte zu unterstützen und zu beobachten“, erzählt Melis Günay. Den Entschluss für die Ausbildung fasste sie, als sie ein Praktikum im Kindergarten absolvierte.

Insgesamt 13 Wochen dauert das Praktikum der Zinzendorfschüler. Die Themen und Aktionen, die sie mit den Kindern in dieser Zeit durchführen wollen, dürfen sie im Unterricht vorbereiten. Dabei sind sie sehr kreativ und wollen sowohl Theorie als auch Praxis mit einbringen.

„Wir haben einmal zum Beispiel den Unterschied zwischen einem alten Röhrenfernseher und einem neuen Fernseher besprochen, dafür haben wir die Kinder sogar einen alten Fernseher auseinanderbauen lassen“, erzählt Sabine Rapp.

Doch so schön die Beschreibungen auch klingen, ist der Beruf nicht immer leicht und kann auch mal an den Nerven zerren. Die Gruppe ist der Meinung, dass Erzieher vor allem geduldig und einfühlsam sein müssen. „Außerdem muss man sich auch seiner Rolle als Vorbild bewusst sein und das fängt schon beim Hände waschen an“, sagt Sabine Rapp.